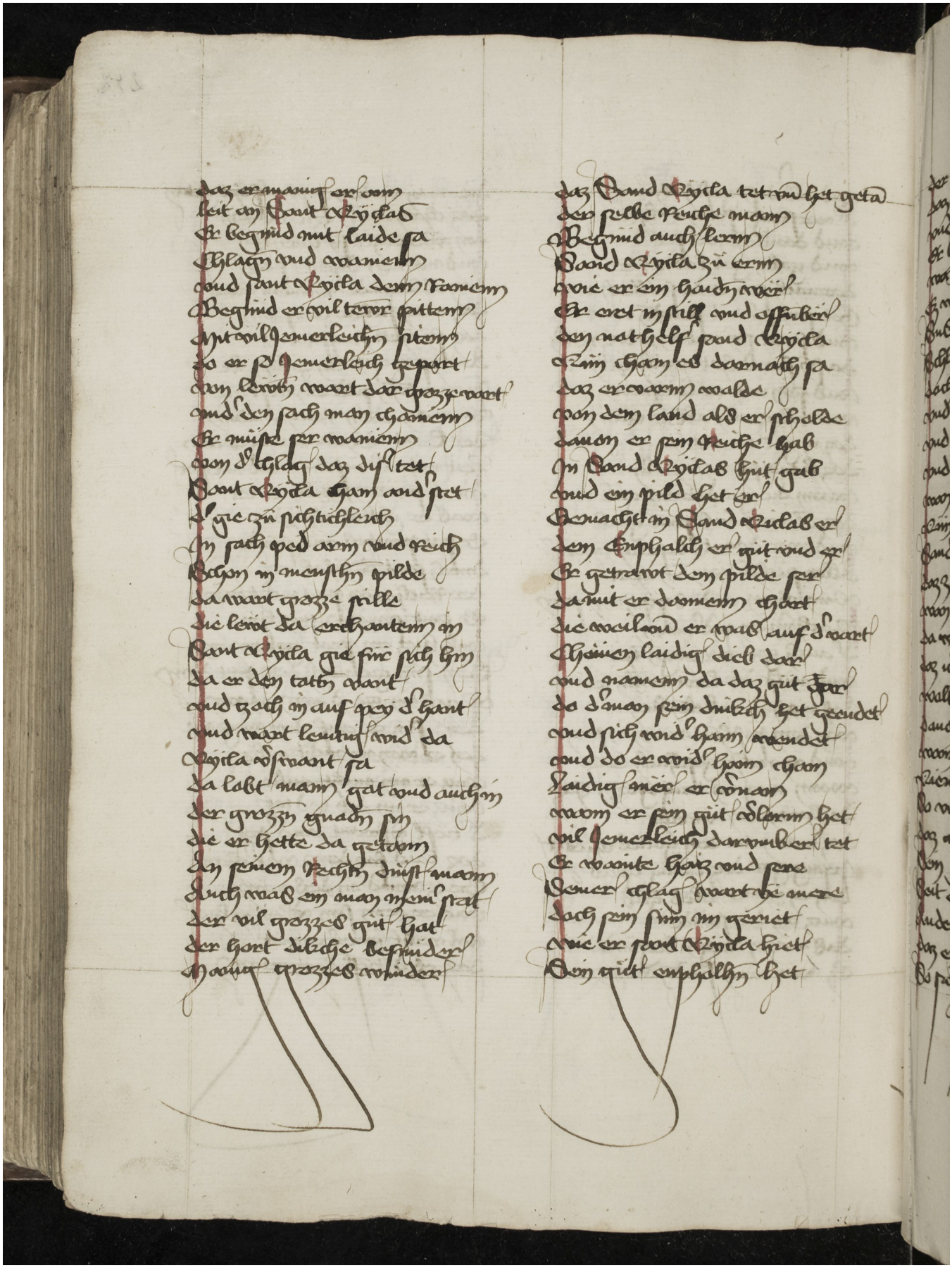
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



daz er manig er arm
leit an Sant Sibylla
Er begund mit laide sa
Schlagen vnd wainen
vnd sant Sibylla dem frauen
Begund er vil teur pitten
Mit vil generlichn sitten
So er so generlich geport
Den leuth wart dar grozz wort
vnd den sach man schonen
Er müst ser wainen
Von d' schlag daz dis tet
Sant Sibylla kam vnd stet
d' gie zu sichtichleuch
In sach ped arm vnd reuch
Schon in menschn pilde
Da wart grozz pilde
Die leiet da erchanten an
Sant Sibylla gie fur sich hin
Da er den tatn wart
vnd zach in auf pey d' hant
vnd wart leuting vnd da
Sibylla d' swant sa
Da labt man gat vnd auch in
Der grozzn gnad sn
Die er hette da getan
Den seinen reichn dinst man
Auch was en man nem' stat
Der vil grozzes gut hat
Der hort dikche begunder
Manig grozzes wunder

daz Sant Sibylla tet vnd het geta
Den selbe reuche man
Begund auch lern
Sant Sibylla zu ern
Wie er ein hauch wer
Er eret in still vnd offenbar
Den nathelf pand Sibylla
Zum schon es dornach sa
Daz er warm walde
Von dem land als er schalde
Danen er sein reuche hab
In Sant Sibylas hut gab
vnd ein pild het er
Gemacht in Sant Sibylas er
Den emphalch er gut vnd er
Er getrawt den pilde ser
Da mit er dornem chort
Die weil er vnd auf d' wart
Schainen laidig dich dar
vnd nainen da daz gut fur
Do d' man sein dinstch het geendet
vnd sich vnd' ham wandet
vnd do er wid' hom chom
Laidig mer er con man
Wem er sein gut verlorn het
Vil generlich darumber tet
Er warnte holz vnd pan
Denner schlag wart die mere
Doch sein sun in gerict
Wie er sant Sibylla hiet
Den gut emphalhn het